

Jahresbericht 2012



Mit der Tagung und GENDER MACHT ARBEIT zu Arbeitszusammenhängen aus feministischer Sicht und der Publikation der Ergebnisse, griff WIDE Switzerland ein Thema auf, das beschäftigt und politisch aktuell ist. Durch die breite Zusammenarbeit konnten Vernetzungen gestärkt und Interessierte gewonnen werden. Auf grosses Echo stiess auch das Diskussionspapier des WIDE-Debattierclubs zum bedingungslosen Grundeinkommen. 2012 begann WIDE zudem, Grundlagen zu erarbeiten und sich einzumischen in die Debatten um nachhaltige Entwicklungsziele. Klammer aller WIDE-Aktivitäten bleibt die Care Ökonomie.

Themen und Aktivitäten

Geschlechterverhältnisse in der Arbeit

Mit der gut besuchten Tagung zu «Arbeitszusammenhängen aus feministischer Sicht» vom 4. Mai 2012 in Bern fand im Projekt «**GENDER MACHT ARBEIT**» ein erster Höhepunkt statt. Hochkarätige Referentinnen aus dem In- und Ausland diskutierten mit den Teilnehmenden aus NGOs, Entwicklungszusammenarbeit, Gewerkschaften, feministischen Netzwerken, Wissenschaft und Politik vier Schauplätze brisanter geschlechter- und machtpolitischer Verschiebungen im Feld der bezahlten und unbezahlten Arbeit. Die Themenfelder Haushaltsökonomie, Gesundheitswesen, globalisierter Care Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen wurden zuvor im Herbst 2011 in drei vorbereitenden Hearings herauskristallisiert. Am Beispiel des Haushalts wird deutlich, wie staatliche Budgetkürzungen zu einer Verlagerung der notwendigen Care-Arbeit in die einzelnen Haushalte und damit zu wachsender Zeit- und Geldarmut insbesondere sozial benachteiligter Haushalte führen. Derselbe ökonomische Druck unterwirft das Gesundheitswesen zunehmend industriellen Standards und Rentabilitätskrite-

rien; schneller pflegen ist jedoch gar nicht möglich. Auch in der Schweiz werden Pflege und Betreuung zunehmend von so genannten Care-Migrantinnen übernommen, welche ihrerseits Care-Lücken in ihrem Herkunftsland hinterlassen. Ihre Arbeit findet meist unter prekären Bedingungen und oft ohne soziale Absicherung statt. Für die Analyse und die Entwicklung von Handlungsansätzen ist es erhellend, die vier institutionellen Bereiche Haushalt, Staat, Markt und Zivilgesellschaft als Spannungsfeld zu fassen und die Handlungslogiken und Wechselbeziehungen der involvierten AkteurInnen zu beleuchten. Dabei zeigt sich klar: Gerade in Krisenzeiten müsste der Staat seiner Verantwortung als «caring state» nachkommen. Ohne Druck der Zivilgesellschaft wird jedoch Care als Menschenrecht kaum zum wegleitenden Regulierungsprinzip und zum Kern guter Regierungsführung.

Switzerland Care-free?!

Einen weiteren Projektschwerpunkt bildete die Publikation der Tagungsergebnisse: Im **Widerspruch Nr. 62 «Care, Krise und Geschlecht»** (Januar 2013) sind Tagungsbeiträge, Debatten und weiterführende Diskussionen dokumentiert. Aufgrund der Erkenntnisse der Tagung verfasste die WIDE Arbeitsgruppe Gender&Arbeit zudem die **Broschüre «Switzerland care-free?!»** mit Analysen und Handlungsimpulsen zuhanden politischer Akteurinnen der Finanz-, Wirtschafts-, Sozial-, Gesundheits- und Entwicklungspolitik, die im März 2013 herauskam. Eine französische Übersetzung ist für 2013 geplant. Mit der interdisziplinären Vernetzung und dem Wissenstransfer will WIDE dazu beitragen, die zentrale Frage nach der Organisation von Care-Arbeit aus dem Offside demokratischer Aushandlung herauszuholen und als Zukunftsdebatte zu lancieren.

Arbeitsgruppe Gender&Arbeit: Ursina Anderegg, Lilian Fankhauser, Hella Hoppe, Simona Isler, Ulrike Knobloch, Jelena Lenggenhager, Christine Michel, Franziska Müller, Anja Peter, Annemarie Sancar

Ideelle und finanzielle Unterstützung des Projektes GENDER MACHT ARBEIT: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA / Alliance Sud / Brot für alle / Caritas / cfd - Die feministische Friedensorganisation / Denknetz / Fastenopfer / Gewerkschaft Unia / HEKS - Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz / Helvetas / IZFG – Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern / Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bereich OeME-Migration / Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK / SGB - Schweizerischer Gewerkschaftsbund / Swissaid / syndicom – Gewerkschaft Medien und Kommunikation / vpod - Verband des Personals öffentlicher Dienste / Verein Frauenzentrum Zürich / Zeitschrift WIDERSPRUCH

Bedingungsloses Grundeinkommen aus Sicht der feministischen Ökonomie

Noch bevor die Initiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen» im April 2012 lanciert wurde, beschäftigte sich der **WIDE Debattierclub** im Rahmen der Décroissance-Debatte intensiv mit dem Thema Grundeinkommen. Eine Arbeitsgruppe verfasste das neunseitige Diskussionspapier «**Aus Sicht der feministischen Ökonomie: Kritische Einwände zum bedingungslosen Grundeinkommen**». Seit es im Mai 2012 veröffentlicht wurde, haben es unzählige Interessierte gelesen; Netzwerke und Organisationen benutzen es als Anregung und Grundlage für ihre Aktivitäten. Im Papier werden die bisherige feministische Kontroverse dargelegt, die Einwände zu den Auswirkungen eines Grundeinkommens auf die Geschlechterverhältnisse formuliert sowie gesellschaftspolitische Zukunftsfragen aufgeworfen: Wie soll sich eine Gesellschaft organisieren, damit die lebensnotwendige bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit gut ausgeführt werden kann? Wie können Frauen von der unbezahlten Arbeit entlastet werden?

Das WIDE-Diskussionspapier zum bedingungslosen Grundeinkommen erschien integral in der Dezemberausgabe der Zeitschrift «Neue Wege». Übers Jahr hinaus liefert es zudem eine gute Grundlage für die Teilnahme von WIDE-Mitgliedern an Podiumsdiskussionen.

Anfang 2012 bildete sich im Debattierclub die Arbeitsgruppe «**Feministische Dialoge**», um zwei Mal im Jahr öffentliche Veranstaltungen zu Care relevanten Themen zu organisieren. Das bedingungslose Grundeinkommen stand in Feministische Dialoge 2/2012 zur Debatte: Im Polit-

forum Käfigturm Bern diskutierten die Politikerinnen Yvonne Feri (SP), Margret Kiener Nellen (SP) und Katharina Prelicz-Huber (Grüne) unter der Leitung von Lotta Suter (WOZ). Das komplexe Thema um die gesellschaftliche Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit nahm beachtlichen Raum ein. Trotz unterschiedlichen Meinungen zur Initiative waren sich die Diskussionsteilnehmerinnen einig, dass mit der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens allein noch nichts getan ist gegen die Diskriminierung der Frauen.

Weitere Themenschwerpunkte des Debattierclubs im 2012 waren die Umstrukturierungen im Gesundheits- und im Hortwesen sowie die Organisation, Verteilung und Bewertung der Hausarbeit. Zum 8. März 2012 organisierte der Debattierclub eine Vorführung von «Paper Dolls» (Tomer Heymann, 2006) in der Berner Reitschule. Der Film dokumentiert die Situation von transsexuellen Care-Migrantinnen, die in Israel als PflegerInnen in Privathaushalten arbeiten. Zum Thema «Hausarbeit – alte und neu feministische Kontroversen» diskutieren Barbara Duden, Elisabeth Joris und Mascha Madörin an der Premiere der Reihe «Feministische Dialoge» im Mai 2012.

Der WIDE-Debattierclub ist ein selbstorganisiertes Gefäss für die Diskussion aktueller politischer Fragen aus der Perspektive der Care Ökonomie. Er findet monatlich statt und ist offen für alle Interessierten.

AG Feministische Dialoge: Theres Blöchlinger, Mascha Madörin, Anja Peter, Simona Isler, Therese Wüthrich

Economic Literacy: Kurse zu feministischer Ökonomie

2012 führte WIDE Switzerland wiederum zwei Weiterbildungen in feministischer Ökonomie durch: 23 TeilnehmerInnen verschafften sich im Kurs «**Die Eurokrise aus der Sicht der feministischen Ökonomie**» einen Überblick über die wirtschaftspolitischen Kontroversen seit der Finanzkrise 2008. Die Ökonomin Mascha Madörin, welche die drei Abendveranstaltungen leitete, lenkte den Blick insbesondere auf den Finanzplatz Schweiz und die Folgen, die das «strategische Schweigen über Care» (Isabella Bakker) für die bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit hier hat. Im Herbstsemester standen dann makroökonomische Fragen im Zentrum des vierteiligen Kurses

«**Feministische Kritik der politischen Ökonomie**». Die Dozentin Mascha Madörin zeigte am Beispiel des Bruttoinlandproduktes BIP als Indikator für Wohlstand die Grenzen der gängigen Wirtschaftstheorie auf und erarbeitete mit den 18 TeilnehmerInnen Ansätze einer feministischen Kritik an der politischen Ökonomie.

WIDE engagierte sich auch in der gewerkschaftlichen Weiterbildung und bot in Zusammenarbeit mit der Frauenkommission des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB den gut besuchten **Movendo-Kurs «Eine andere Sicht auf die Wirtschaft»** an. Am Beispiel der bezahlten und unbezahlten Pflegearbeit erhielten die Teilnehmenden von Mascha Madörin eine kompetente Einführung in die Begriffe der Care Ökonomie, um anschliessend – angeleitet von Theres Blöchlinger und Heike Wach von der WIDE-AG Economic Literacy – die Analysemethode des «5-Sektorenmodells der Gesamtwirtschaft» der Ökonomin Luise Gubitzer selbst anzuwenden.

Die AG Economic Literacy arbeitete zur Wirtschaftsalphabetisierung als Empowerment-Methode und präsentierte das 5-Sektorenmodell bei HEKS.

AG Economic Literacy: Theres Blöchlinger, Andrea Graf, Marianne Herrera, Heike Wach

Finanzielle Unterstützung der WIDE-Kurse: Fastenopfer

Entwicklung, Markt und Care

Die Groupe der Réfexion/WIDE zu Gender und Entwicklung am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern bietet WissenschaftlerInnen und ProjektpraktikerInnen aus NGOs und Verwaltung ein Forum für den Gedankenaustausch und die kritische Reflexion. 2012 diskutierte die Gruppe in der Entwicklungszusammenarbeit dominante Konzepte des Marktzugangs zur Armutsbekämpfung und fragte nach den Möglichkeiten für Empowerment und Gleichstellung in diesem Setting. Die Skepsis ist berechtigt und nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass die Care Ökonomie in diesen Konzepten nicht existiert. In einer Groupe de Réfexion mit Shara Razavi von UNRISD konnten care-ökonomische Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit skizziert werden.

Aufgrund der aktuellen Debatten post-MDG/SDG

(Millenium/Sustainable Development Goals) und der Gefahr, dass Genderanliegen in diesen Prozessen unzureichend beachtet werden, erstellt das IZFG 2013 ein Glossar zum Thema Gender und nachhaltige Entwicklung. Die Groupe de Réfexion/WIDE begleitet die Arbeit.

Kontakt Groupe de Réfexion/WIDE: IZFG, Andrea Graf

Gender und Nachhaltigkeit

Im Juni 2012 fand der UNO-Gipfel zu nachhaltiger Entwicklung statt. Die WIDE-Arbeitsgruppe «Rio+20» beteiligte sich am Vorbereitungsprozess; Rosmarie Bär und Hella Hoppe vertraten die Genderanliegen von WIDE in der Gremienarbeit. Im Herbst erweiterte sich die Arbeitsgruppe zur WIDE-AG Gender&Nachhaltigkeit. In einer ersten Phase ging es der Arbeitsgruppe um die Analyse von Konzepten und politischen Strategien rund um Green Economy und Nachhaltigkeit aus der Genderperspektive, um die Verknüpfung internationaler und lokaler Diskussionen sowie darum, Anschlussmöglichkeiten für die WIDE-Arbeit zu diskutieren. Bereits im 2012 konnte die AG in Kooperation mit dem RomeroHaus Luzern die Veranstaltung «Green Economy – die Lösung der grossen Krisen? – Erwartungen an die Schweiz» gestalten und in der Vorbereitungsgruppe für die OeME-Tagung «Wachstumsinfarkt versus Ökonomie des Lebens» in Bern mitarbeiten. Gleichzeitig plante die AG für Anfang 2013 eine Reihe von öffentlichen Diskussionen und Fachgesprächen mit Ulrike Röhr von genanet, der Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit in Berlin.

AG Gender&Nachhaltigkeit: Rosmarie Bär, Lilian Fankhauser, Tina Goethe, Andrea Graf, Katrin Haltmeier, Hella Hoppe (Koordination), Kristina Lanz, Ulrike Minkner, Andreina Montes, Franziska Müller, Annemarie Sancar, Nina Schneider

Organisation

Jahresversammlung 2012 / Mitglieder

Die Jahresversammlung von WIDE Switzerland vom 9. Mai 2012 genehmigte einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2011 und wählte die Mitglieder der Koordinationsgruppe (Vorstand) sowie die Revisorinnen. Der Antrag von Mascha Madörin, künftig den realen Arbeitsaufwand für

die Netzwerkkoordination sowie für unbezahlte Koordinationsarbeit und Expertise zu erheben, wurde einstimmig angenommen.

Auf Ende 2012 beläuft sich die Zahl der aktiven Adressen auf 170. WIDE zählt 78 (2011:49) zahlende Mitglieder, wovon 6 Gönnerinnen (2011:3). Aktivmitglieder engagierten sich in Arbeitsgruppen und brachten so ihre Expertise und ihre Erfahrungen in WIDE ein. Sie vergrösserten das Netz von WIDE und wirkten in ihren Politik- und Berufszusammenhängen als MultiplikatorInnen der Genderanalyse und der feministischen Ökonomie.

Netzwerk

Nach drei Jahren Erfahrung im Netzwerk WIDE Switzerland trafen sich im Januar 2012 aktive WIDE-Mitglieder aus den Arbeitsgruppen, dem Debattierclub und der Koordinationsgruppe (Vorstand) zu einer halbtägigen Retraite. Ziel war es, die Strukturen, Prozesse und Inhalte zu besprechen und sich über die WIDE-Zukunft zu verständigen: Welche Bedingungen brauchen Themenvielfalt und transdisziplinäre Arbeitsweise, um gut zu gedeihen? Welche Strukturen und Abmachungen sind förderlich, um das Netzwerk offen und dynamisch weiter zu entwickeln? Wie begegnen wir der Geldarmut des Vereins und der Zeitknappheit der NetzwerkerInnen? Welche Rolle spielt die europäische Vernetzung für WIDE Switzerland und wie können wir uns einbringen in WIDE+, dem Nachfolgeprojekt von WIDEurope?

Die Retraite war lebendig, lustvoll und ergiebig. Viele Fragen zu Abläufen und interner Kommunikation konnten angesprochen werden. Die Beteiligten stimmten überein, dass die Arbeitsgruppen noch stärker als Protagonistinnen inhaltlicher und politischer Vorhaben des Netzwerks verstanden werden sollen.

Um den internen Informations- und Wissensaustausch zu verbessern und Kooperationen innerhalb von WIDE zu vereinfachen, wurde vereinbart, zwei Mal jährlich ein Austauschtreffen aller Arbeitsgruppen, des Debattierclubs und der Koordinationsgruppe durchzuführen.

Die Retraite zeigte, dass die transnationale Vernetzung ein zentrales Anliegen bleibt. WIDE Switzerland schrieb einen Artikel zum Tagungsthema Gender&Arbeit für den WIDE+ Newsletter. Ende

Jahr beschloss die KG, sich an einem gemeinsamen europäischen Fundraisingprojekt für den Aufbau von **WIDE+** zu beteiligen, welches 2013 startet.

Kontakt europäisches Netzwerk WIDE+: Lina Gafner, Franziska Müller

Koordinationsgruppe (Vorstand)

Die Koordinationsgruppe traf sich im 2012 zu sechs Sitzungen. Neben den ordentlichen Geschäften setzte die KG Schwerpunkte, um die Retraite-Ergebnisse umzusetzen. Dazu gehörten die Planung und Ausführung eines Aufrufs zur GönnerInnenmitgliedschaft Ende 2012 sowie das Projekt, die Website neu zu organisieren, das im 2013 umgesetzt wird. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die Diskussion mit Rosmarie Bär, um die WIDE-Position zu Nachhaltigkeitszielen und Green Economy zu entwickeln.

Unterstützung von Kampagnen:

Manifest Gesundheitspersonalmangel vom 16. Januar 2012: Die Schweiz darf ihren Mangel an Gesundheitspersonal nicht auf Kosten von Menschen in ärmeren Ländern lösen.

10 Jahre Fristenregelung - wir tolerieren keine Rückschritte, Resolution vom 2. Juni 2012 gegen die Initiative «Abtreibung ist Privatsache».

Koordinationsgruppe: Lilian Fankhauser, Lina Gafner, Tina Goethe, Hella Hoppe, Simona Isler, Christine Michel, Franziska Müller, Anja Peter, Kathrin Spichiger

Revisorinnen: Barbara Lutz, Gertrud Ochsner

Geschäftsstelle

Im Auftrag der WIDE Koordinationsgruppe führten der cfd und das IZFG wiederum die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland. Zu ihren Aufgaben gehörten neben administrativen Arbeiten die Mitgliederverwaltung, die Organisation der Jahresversammlung und der Koordinationsgruppe-Sitzungen, die monatliche Herausgabe der WIDE News und die Betreuung der Website. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsgruppe setzte die Geschäftsstelle Vorhaben der Mittelbeschaffung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Vernetzung um. Daneben organisiert sie die Kurse zu Feministischer Ökonomie und übernahm zusätzliche Koordinations- und Publikationsaufgaben im Rahmen des Projekts GENDER MACHT ARBEIT.

Geschäftsstelle: Lilian Fankhauser, IZFG und Franziska Müller, cfd

Die Ökonomie des Vereins

Jahresrechnung

Die Abrechnung weist per 31.12.2012 effektive Ausgaben von CHF 94'369.25 aus. Diesen stehen Einnahmen von total CHF 102'680.06 gegenüber. Der Einnahmenüberschuss beträgt somit CHF 8'310.81. Dieser Betrag wird dem Vereinsvermögen zugewiesen. Das Eigenkapital beträgt CHF 1549.42. Zum guten Abschluss trugen vor allem das grosse Projekt GENDER MACHT ARBEIT sowie die Kursangebote bei, die viel finanzielle Unterstützung erfuhren. Dagegen bleibt die Finanzierung der Koordinationsarbeit der Geschäftsstelle prekär. Umso mehr freute uns die Bereitschaft von NGOs, WIDE im 2012 mit ungebundenen Beiträgen von insgesamt CHF 21'600 zu unterstützen. Der cfd und das IZFG steuerten, zusätzlich zu den je 10% auf Mandatsbasis, Arbeit im Umfang von 5 Stellenprozenten bei.

Institutionelle Unterstützung:

Alliance Sud / Helvetas Swiss Cooperation / HEKS / Swissaid / Gewerkschaft Unia
cfd und IZFG: Übernahme der Arbeitsplatz- und Strukturkosten der Geschäftsstelle

Zeitrechnung

Der Antrag der Ökonomin Mascha Madörin an der Jahresversammlung 2013, die unbezahlt geleistete Koordinationsarbeit und Expertise zu erfassen, wurde im 2012 als work in progress eingeleitet. Erste Resultate werden an der Jahresversammlung 2013 vorgestellt. Was wurde gearbeitet, damit der Debattierclub funktionierte, die Stellungnahmen herauskamen? Wie viel Zeit wurde aufgewendet, damit die Treffen der AG Arbeit & Gender informiert stattfinden konnten, die Tagung vorbereitet war und die Publikationen gedruckt werden konnten? Wie viel Aufwand leisteten die Referentinnen für Auftritte an Veranstaltungen im Namen von WIDE?

Als Beispiel: Für das Projekt GENDER MACHT ARBEIT wurden im 2012 neben der bezahlten Arbeit – exklusive Sitzungszeit und ohne die im Rahmen einer bezahlten Stelle erledigte Arbeit der Mitglieder – 482 Stunden unbezahlte Arbeit geleistet. Gemäss Ansatz des Bundesamtes für Statistik von CHF 85.20/Stunde für qualifizierte Freiwilligenarbeit beläuft sich der finanzielle Wert auf CHF 41'066.40.

Es ist nicht Ziel von WIDE, sämtliche Arbeit zu monetarisieren. Für ein feministisches Netzwerk, das Genderverhältnissen der Arbeit analysiert und kritisiert, ist es jedoch zentral, den Zeitaufwand offen zu legen und das Fernziel anzusteuern, die Ermöglichungsarbeit bezahlt zu leisten.

Mit einem herzlichen Dank an alle Institutionen, Netzwerke, Frauen und Männer, die WIDE Switzerland mit Geld und Wissen, mit Beteiligungsangeboten und guter Zusammenarbeit unterstützt haben.

April 2013

WIDE Switzerland

Jahresbericht: Lilian Fankhauser, Christine Michel, Franziska Müller, Therese Wüthrich

www.wide-network.ch



Switzerland
care-free?!

Einblicke in vier Schauplätze der Care-Ökonomie:
Haushalt, Gesundheits- und Pflegewesen,
globalisierter Care-Arbeitsmarkt und Staatsfinanzen

Denkstoff und Handlungsimpulse
für AkteurInnen der Finanz-, Wirtschafts-, Sozial-,
Gesundheits- und Entwicklungspolitik



wide
network